

Berlin ist eine weitere Reise wert

Symposium für zahnärztliche Schlafmedizin

Im Oktober wird im Berliner Congress Center der Gründungskongress der Weltschlafmedizingesellschaft WASM (*World Association of Sleep Medicine*) stattfinden und auch die *Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM)* hat ihre Jahrestagung aus diesem Grund zeitgleich nach Berlin gelegt. Dieser Gründungskongress bietet sich als Plattform an, die interdisziplinäre Zusammenarbeit fachübergreifend zusammen mit Disziplinen darzustellen, die ebenfalls in schlafmedizinische Gebiete involviert sind.

Die *Deutsche Gesellschaft schlaftherapeutisch tätiger Zahnmediziner (DGSZ)* wird am 14./15. Oktober 2005 ihre fünfte Jahrestagung als Satelliten-Symposium zur zahnärztlichen Schlafmedizin an die WASM andocken. Zusätzlich wird sie es als Gemeinschaftssymposium mit der *European Dental Sleep Medicine Academy (EdeSA)* durchführen, so dass mit zahnmedizinischen Teilnehmern aus über zehn europäischen Nationen gerechnet wird. Diese zeit- und ortsgleiche Tagung der nationalen und internationalen Fachgesellschaften wird Synergismen erzeugen, die die Schlafmedizin als noch junges Teilgebiet der Medizin weiter voranbringen wird.

DGSZ und EdeSA haben das Vortragsprogramm ausgearbeitet und namhafte internationale und nationale Referenten eingeladen. Am 14. Oktober sind ganztägige deutsch- und englischsprachige Einführungskurse geplant. Neu hinzukommenden Kollegen wird so die Möglichkeit gegeben, Grundlagen zur Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen zu erlernen. Als schlafmedizinischer Referent konnte hierfür PD Dr. Nikolaus Netzer, Bad Reichenhall, gewonnen werden, der durch seine jahrelange Tätigkeit in amerikanischen Schlaflaboren auch den Stellenwert von intraoralen Geräten bei Schlafapnoe kennt. Den Überblick über die zeitgemäße ef-

fektive Therapie von Schnarchen und Schlafapnoe mittels Unterkieferprotrusionsschienen geben im deutschsprachigen Einführungskurs die DGSZ-Vorstandsmitglieder Dr. Dr. Jörg Schlieper, Hamburg, Dr. Ulrich Hübers, Offenburg, Dr. Markus Heise, Herne, Dr. Susanne Schwarting, Kiel und Dr. Andreas Hauschild, Heilbronn. Im englischsprachigen Einführungskurs referieren Vorstandsmitglieder der EdeSA.

Die Rolle schlafmedizinisch tätiger Zahnmediziner in der Diagnostik wird durch zwei Workshops akzentuiert, in denen Prof. Dr. Helmut Teschler, Essen, als Referent geladen ist. Zahnmediziner sehen genau so viele Patienten wie Hausärzte und wenn sie schlafmedizinisch geschult sind, können sie dazu beitragen, Betroffene aus dem großen Heer der mehr als 90 % undiagnostizierten Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen herauszufiltern und der weiteren fachärztlichen Diagnostik zuzuleiten.

Für das abendliche Get Together wird die DGSZ im fünften Jahr ihres Bestehens als besonderes Ereignis erstmals einen Preis verleihen an einen Pionier der Protrusionsschientherapie in Deutschland.

Das Vormittagsprogramm der Tagung am Samstag, 15. Oktober 2005, wird sprachlich geteilt sein. Im englischsprachigen Teil werden die Mitglieder der *European Dental Sleep Me-*

dicine Academy einen Überblick über die Protrusionsschientherapie in den einzelnen europäischen Ländern geben. Dazu werden Berichte aus mindestens zehn europäischen Nationen erwartet. Mit besonderem Interesse werden die skandinavischen Länder beachtet werden, in denen die Therapieoption schlafbezogener Atmungsstörungen mittels Protrusionsschienen routinemäßig zur Anwendung kommt.

Im deutschsprachigen Vormittagsteil wird Prof. Dr. Karl-Heinz Rühle, Hagen, über die Diagnostik und Therapie des Upper Airway Resistance Syndromes berichten. Gerade diese Atmungsstörung ist gut geeignet für die Therapie mittels Unterkieferprotrusionsschienen. PD. Dr. Ingo Fietze aus der Berliner Charité wird einen Überblick geben, wohin sich die SBAS-Diagnostik künftig entwickeln wird und ambulante und stationäre Diagnostik vergleichen. Der Schlafmediziner Dr. Holger Hein, Großhansdorf wird zur Indikation von progenierenden Schienen Stellung nehmen und die Frage beantworten „Intraorale Hilfsmittel: warum und bei wem?“ Dr. Dr. Edmund Rose, Universität Freiburg, der sich auf dem Gebiet der intraoralen Geräte bei schlafbezogenen Atmungsstörungen habilitiert hat, wird die Ergebnisse einer zweijährigen Fallverlaufsstudie der Universität Freiburg zu Protrusionsschienen vortragen. Als visionärer Altmeister der zahnärztlichen Schlafmedizin will Prof. Dr. Rolf Hinz, Herne, jetzt die Früherkennung und Prävention von Schlafapnoe aufgreifen. Für Kieferorthopäden sieht er hier eine neue große Aufgabe, denn sie sehen die Kinder und Jugendliche mit zurückliegenden Unterkiefen und Mundatmung. Er möchte eine Koope-

ration mit den Kinderschlafmedizinerinnen initiieren. Zum Abschluss des Vormittagsteiles wird die DGSZ-Präsidentin Dr. Susanne Schwarting, Kiel, über Neues vom jährlichen Kongress der Academy of Dental Sleep Medicine in Denver berichten. In den USA gibt es interessante neue Entwicklungen, schlafmedizinisch tätige Zahnärzte in das interdisziplinäre Behandlungsschema einzubinden.

Als Gemeinschaftssymposium mit der EdeSA wird es im Nachmittagsteil englischsprachige Vorträge geben. Die EdeSA Präsidentin Dr. Mische De Meyer, die an der Universität Gent die Abteilung für zahnärztliche Schlafmedizin leitet, wird einen Überblick über die Protrusionsschientherapie in Europa geben. Vor 14 Jahren wurde die amerikanische Fachgesellschaft *Academy of Dental Sleep Medicine ADSM* gegründet, deren Gründungspräsident, Dr. Robert Rogers, über die Entwicklung auf diesem Gebiet in den USA berichten wird. Als führender amerikanischer Schlafmediziner ist Prof. Kingman Strohl aus Cleveland, Ohio, in der Grundlagenforschung zu genetischen Faktoren bei Schlafapnoe involviert; er wird den aktuellen Stand präsentieren. Ein fundamentaler wissenschaftlicher Überblick über Wirksamkeit von intraoralen Geräten bei Schlafapnoe-Syndrom wird von Dr. Aarnoud Hoekema, Universitätsklinik Groningen, Niederlande, erwartet. Von großem Interesse wird auch der Vortrag von Prof. Max Hirshkowitz, Houston, Texas, sein. Er ist als Schlafmediziner in der Arbeits-

gruppe der *American Academy of Sleep Medicine (AASM)*, die gerade die Leitlinien zum Einsatz intraoraler Geräte bei schlafbezogenen Atmungsstörungen neu herausgibt. Schon die bisher publizierten Leitlinien der AASM von 1995 sind präzise formuliert und helfen Schlafmedizinerinnen und Zahnmedizinerinnen im täglichen Umgang mit der Protrusionsschientherapie.

Es ist schon verlautet, dass der Einsatz intraoraler Geräte ausgedehnt werden soll, aber nur in der Hand erfahrener Zahnmediziner. Dieses entspricht dem Ziel der DGSZ, mit der von ihr geschaffenen Zertifizierungsmöglichkeit ein nach außen hin klares Signal für eine hohe fachliche Kompetenz schlafmedizinischer Zusammenarbeit zu setzen.

Es ist ein besonderes Highlight, dass der Präsident der *Japanese Academy of Dental Sleep Medicine* aus Tokio, PD Dr. Makoto Kikuchi, die Rolle der Zahnmedizin beim obstruktiven Schlafapnoe-Syndrom aufzeigen wird. Als Autor eines aktuellen Fachbuches zur zahnärztlichen Schlafmedizin und Verfasser zahlreicher Studien ist sein Know how herausragend. Man sollte dabei wissen, dass er in seiner kieferorthopädischen Klinik in Tokio ein eigenes Schlaflabor betreibt, in dem die Protrusionsschienen bei seinen Patienten sofort polysomnographisch nachkontrolliert werden. Synergistische Effekte ergeben sich in Japan dadurch, dass er als schlafmedizinisch tätiger Kieferorthopäde zum Vorstand der japanischen Gesellschaft für Schlafmedizin gehört.

Frau Prof. Marie Marklund von der University Umea, Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Protrusionsschienen, wird auf die immer wieder gestellte Frage nach Prädiktoren antworten und zum Ende der Tagung wird PD Dr. Dr. Edmund Rose, Universität Freiburg, referieren, wie man die Therapie mit Unterkieferprotrusionsschienen noch optimieren kann, indem man die Ideal-kandidaten für diese Therapieoption herausfiltert. Genau dieses ist künftig die Aufgabe des interdisziplinären Behandlungsteams, denn auch die verordnenden Schlafmediziner sollten geschult sein, für welche Patienten sie Protrusionsschienen verordnen können und welche einer nächtlichen Überdruckbeatmungstherapie zugeleitet werden sollten.

Somit ist das DGSZ-Symposium *zahnärztliche Schlafmedizin* am 14./15. Oktober in Berlin nicht nur für Zahnmediziner geöffnet, sondern auch Schlafmediziner sind zur Fortbildung willkommen.

Abschließend sei angemerkt, dass Interessierte dieses Symposium nicht versäumen sollten, denn ein vergleichbares Tagungsprogramm über zahnärztliche Schlafmedizin wird es in den nächsten Jahren in Europa nicht so schnell wieder geben.

Dr. med. dent.

Susanne Schwarting, Kiel

Präsidentin DGSZ

Vorstandsmitglied EdeSA